

# Inhaltsübersicht.

	Seite
Vorwort . . . . .	III
Einleitung . . . . .	1
Das Leben und die wichtigsten Schriften des Marsilius Ficinus . . . . .	1
Die Lehre des Marsilius Ficinus . . . . .	15
Die Florentiner platonische Akademie . . . . .	24
Die Entstehung und der Zweck des Gesprächs „Über die Liebe“ . . . . .	29
Ausgaben, Übersetzungen und Literatur . . . . .	36
Zueignungsschreiben des Herausgebers . . . . .	41
Zueignungsschreiben des Verfassers . . . . .	43
Vorrede . . . . .	45
Erste Rede.	
1. Kapitel. Die Methode, den Eros zu preisen; seine Bedeutung und seine Macht . . . . .	47
2. Kapitel. Die Herkunft des Eros . . . . .	49
3. Kapitel. Die Ersprießlichkeit des Eros . . . . .	53
Zweite Rede.	
1. Kapitel. Gott ist Güte, Schönheit und Gerechtigkeit, Urgrund, Mitte und Endziel . . . . .	58
2. Kapitel. Die göttliche Schönheit erzeugt die Liebe . . . . .	59
3. Kapitel. Die Schönheit ist der Strahlenglanz der göttlichen Güte, und Gott ist Mittelpunkt von vier Kreisen . . . . .	61
4. Kapitel. Platons Ausführung über das Göttliche . . . . .	64
5. Kapitel. Die göttliche Schönheit durchleuchtet alle Dinge und wird in allen geliebt . . . . .	67
6. Kapitel. Die Gemütsbewegungen der Liebenden . . . . .	68
7. Kapitel. Über zweierlei Arten des Eros und die beiden Liebesgöttinnen . . . . .	70
8. Kapitel. Aufmunterung zur Liebe und Erörterung über die einseitige und die gegenseitige Liebe . . . . .	72
9. Kapitel, Was die Liebenden erstreben . . . . .	77
Dritte Rede.	
1. Kapitel. Eros ist in allem, durchdringt alles und ist Schöpfer und Meister aller Dinge . . . . .	79

	Seite
2. Kapitel. Die Liebe ist bildendes und erhaltendes Prinzip des Alls . . . . .	80
3. Kapitel. Eros ist Meister aller Künste . . . . .	82
4. Kapitel. Kein Teil der Welt hegt Feindschaft gegen den anderen . . . . .	85
<b>Vierte Rede.</b>	
1. Kapitel. Anführung des platonischen Textes über die ursprüngliche Natur der Menschen . . . . .	87
2. Kapitel. Erklärung der Anschauung Platons über die ursprüngliche Gestalt des Menschen . . . . .	89
3. Kapitel. Der Mensch ist die Seele, und die Seele ist unsterblich . . . . .	91
4. Kapitel. Die Seele wurde bei ihrer Erschaffung mit zwei Lichtern ausgestattet. Die Begründung, weshalb sie mit den beiden Lichtern in den Körper hinabstieg	94
5. Kapitel. Die Anzahl und Art der Wege, auf denen die Seele zu Gott zurückkehrt . . . . .	95
6. Kapitel. Eros führt die Seelen wieder in den Himmel zurück, teilt die Grade der Seligkeit aus und verleiht ewige Wonne . . . . .	99
<b>Fünfte Rede.</b>	
1. Kapitel. Eros ist höchst selig, weil er schön und gut ist	102
2. Kapitel. Über die Arten, den Eros darzustellen, und die Seelenvermögen, durch welche die Schönheit erkannt und die Liebe hervorgerufen wird . . . . .	104
3. Kapitel. Die Schönheit ist etwas Geistiges . . . . .	108
4. Kapitel. Die Schönheit ist der Lichtglanz des Angesichtes Gottes . . . . .	111
5. Kapitel. Die Entstehung der Liebe und des Hasses; das unkörperliche Wesen der Schönheit . . . . .	114
6. Kapitel. Wie vielerlei zur Schönheit erforderlich ist; die Schönheit ist eine unkörperliche Gabe . . . . .	117
7. Kapitel. Die Darstellung des Eros . . . . .	120
8. Kapitel. Die Tugenden des Eros . . . . .	122
9. Kapitel. Die Gaben des Eros . . . . .	124
10. Kapitel. Eros ist älter und jünger zugleich als alle übrigen Götter . . . . .	125
11. Kapitel. Die Liebe herrscht vor der Notwendigkeit .	126
12. Kapitel. Im Reiche der Notwendigkeit entmannte Kronos den Uranos und fesselte Zeus den Kronos . . . .	128
13. Kapitel. Welche Künste die einzelnen Götter den Menschen verleihen . . . . .	129

## Sechste Rede.

- |              |  |     |
|--------------|--|-----|
| 1. Kapitel.  | Einleitung zur Erörterung über die Liebe .   | 131 |
| 2. Kapitel.  | Eros steht in der Mitte zwischen der Schönheit und ihrem Gegensatz und ist Gott und Dämon zugleich . . . . . | 132 |
| 3. Kapitel.  | Die Sphärengester und die Dämonen . . .  | 134 |
| 4. Kapitel.  | Die sieben Gaben, welche Gott den Menschen durch die Geister der mittleren Region zukommen läßt              | 137 |
| 5. Kapitel.  | Die Ordnungen der venerischen Dämonen und ihre Art, den Liebespfeil abzuschneiden . . . . .                  | 139 |
| 6. Kapitel.  | Wie uns die Liebe ergreift . . . . .   | 140 |
| 7. Kapitel.  | Die Geburt des Eros . . . . .  | 143 |
| 8. Kapitel.  | In allen Seelen befinden sich zwei Eroten, in unserer aber fünf . . . . .                                    | 148 |
| 9. Kapitel.  | Von den Leidenschaften, welche den Liebenden wegen der Mutter des Eros innewohnen . . . . .                  | 150 |
| 10. Kapitel. | Von den Gaben, welche die Liebenden vom Vater des Eros empfangen haben . . . . .                             | 158 |
| 11. Kapitel. | Dieersprießlichkeit des Liebestriebes zufolge seiner Begriffsbestimmung . . . . .                            | 166 |
| 12. Kapitel. | Die beiden Eroten. Der Seele ist die Idee der Wahrheit angeboren . . . . .                                   | 170 |
| 13. Kapitel. | In welchem Sinne in der Seele das Licht der Wahrheit ist . . . . .   | 172 |
| 14. Kapitel. | Über den Ursprung der Neigung zu den Männern und der Liebe zu den Weibern . . . . .                          | 174 |
| 15. Kapitel. | Über dem Körper steht die Seele, über der Seele der Engel, über dem Engel steht Gott . . . . .               | 176 |
| 16. Kapitel. | Das Verhältnis zwischen Gott, der Seele und dem Engel . . . . .  | 180 |
| 17. Kapitel. | Das Verhältnis zwischen der Schönheit Gottes, des Engels, der Seele und des Körpers . . . . .                | 181 |
| 18. Kapitel. | Die Erhebung der Seele von der Schönheit des Körpers zur Schönheit Gottes . . . . .                          | 184 |
| 19. Kapitel. | Wie wir Gott lieben sollen . . . . .   | 189 |

## Siebente Rede.

- |             |  |     |
|-------------|--|-----|
| 1. Kapitel. | Beschluß aller Reden mit der Anschauung des Philosophen Guido Caralcanti . . . . . | 191 |
| 2. Kapitel. | Sokrates war der wahre Liebende und dem Eros gleichartig . . . . .                 | 193 |
| 3. Kapitel. | Die tierische Liebe ist eine Art von Wahnsinn                                      | 198 |
| 4. Kapitel. | Die gemeine Liebe ist Bezauberung . . . .  | 200 |

	Seite
5. Kapitel. Wie leicht man sich verliebt . . . . .	204
6. Kapitel. Die eigenartige Wirkung der gemeinen Liebe	207
7. Kapitel. Die gemeine Liebe beruht auf Verderbnis des Blutes . . . . .	207
8. Kapitel. Auf welche Weise die Liebenden den Geliebten ähnlich werden . . . . .	208
9. Kapitel. In welcherlei Personen man sich verliebt . .	209
10. Kapitel. Die Art und Weise des Verliebens . . . . .	211
11. Kapitel. Wie man sich von den Banden der gemeinen Liebe befreit . . . . .	212
12. Kapitel. Die Schädlichkeit der gemeinen Liebe . . .	214
13. Kapitel. Ersprießlichkeit der übersinnlichen Liebe und ihre vier Arten . . . . .	214
14. Kapitel. In welcher Stufenfolge die göttliche Be- geisterung die Seele erhebt . . . . .	216
15. Kapitel. Von allen Arten der Begeisterung ist die Liebe die vorzüglichste . . . . .	219
16. Kapitel. Die Ersprießlichkeit der sokratischen Liebe .	220
17. Kapitel. Wie wir dem heiligen Geiste dafür danken sollen, daß er uns erleuchtet und zu dieser Erörterung über das Wesen der Liebe angefeuert hat . . . . .	223
Anmerkungen : . . . . .	225

---